

Lüning (Zus.) Es ergeben sich noch aus Urkunde und Steinen folgende Bruchstücke: Johann und Marg. v. Blittersdorf hatten eine Tochter Marg. h. Engelbert Scheid v. Beschpenning, 1752 vertauschte die Abtei Siegburg mit den von Lüning ihre Güter zu Evenheim und Weiskirchen gegen die Burg Niederpleis, Hof Schmeerbrog und Mühle daselbst.

Died. v. Lüning zu Wittenstein, Herr zu Niederpleis, h. **Anna v. Cappeln** vom Hause Cappeln in der Grafschaft Tecklenburg, Erbin daselbst

1—3 wohl die Zhl. I. S. 263 angeführten **4. Anna h. Died. v. Erwitte** 5. **Meid** 1580 Wittve h. **Adolf**. 6. Tochter h. **N. v. Droste**.
Franz, Heinrich und Jost. zu Ebbinghausen, 1554—70. **Grüter** zu Berdringen.



Lunreke (Longerich?) Arnold v. L. Buttilarius des Erzbischofs von Köln, quittirte demselben 1383 Mangelder und siegelte wie die Kesselrode, Lulsdorf ic. mit einem oben und unten gezinnten Duerbalken.

Lupenau. 1303 bewohnte diesen jülichischen Ritteritz Hermann v. Lupenau, Ritter; er besiegelte eine Kaufurkunde des deutschen Ordens über Güter bei Elfen, wie neben, mit drei Balken, auf dem obersten drei Münzen. Er gehört also einem zweiten Geschlecht dieses Namens an, und dürfte ein Spross der Burggrafen von Odenkirchen sein.



Luttelforst, bei Balbniel, davon kommt vor: Adam Ritter v. L. 1261 schon todt; Wilhelm, 1340 Basall der Abtei Olabbach.

Lügenroth (Zus.) Joh. Franz, Sohn von Wilhelm, h. 1. Marg. v. Auel gt. Meuschen, wovon eine Tochter Maria 2 1631 Anna v. Lüdinghausen, gt. Wolf. Sein Bruder Bertram war Herr zu Glyff, elev. Hofmeister, Landdroste zu Dinslaken, hurbbrand. Rath; dessen Tochter Johanna h. 1625 Conrad v. Strunkede, dem sie ein Drittel von Mehrum brachte. Steinen II. 1035 hat eine Ahnentafel, die wohl folgender Art zu stellen sein dürfte:

Lügenrad.	Widderstein.	Kleberg.	Kaen.
Lügenrad.		Kleberg.	

Albert v. Lügenrath zu Hardenberg, h. Swana (Elis.) v. Kesselrode.

Lügenheim scheinen von Lurheim bei Kels im Jülichischen zu stammen, und **Lysur** von dem Dorfe Loeser an der Mosel bei Berncastel. Dort ist der Arm mit dem Ringe zu Hause, denn nach dem Balduinum führen ihn die umwohnenden Geschlechter: Arras, Buning, Croft, Lessenich, Ley zu Uerzig, Neuerburg und Wittlich.

Malberg, ihre Abstammung werde ich bei der Geschichte des Hauses Reifferscheid in der nächsten Abtheilung festzustellen suchen.

Malerbe. Von ihnen war Thomas im 15ten Jahrh. Herr zu Liberne und Weims bei Eupen. Reimar h. Meza Hirzlein gegen 1330. Nrh I. 113—114 hat folgendes Bruchstück:
Reimar v. M., Ritter, h. **Meza v. Eyl.** Letztere verkauft 1379 als Wittve mit nachstehendem Erben ihr Manngut zu Sierdorf dem dortigen deutsch. Ord. Hause.

1. Tochter h. **Cortin v. Merkenich.** 2. Tochter h. **Michael Bolenheim.**

Cortin v. Merkenich.

Malsen (Zus.) Wolter v. M. gelobt 1437 dem Junker Gerard v. Cleve, Grafen von der Mark, und dessen Anhängern keinen Schaden zufügen zu wollen. 1626. 27. Sept. wird Jacob v. M. mit dem jülichischen Lehn, Haus und Herrschaft Kessenich, belehnt.



Marnig von Louluse führen einen rechtschrägen Balken einen Stern zu jeder Seite, Johann v. M. zu L. und Budingem Ritter und Oberst, war mit Cath. v. Goer zu alten Goer verheirathet, ihre Tochter Ursula h. gegen 1620 Bertram v. Lügenrath zu Glyff.

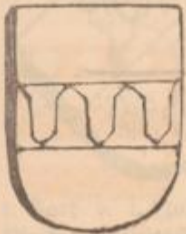
Martial führte einen geviertheilten Schild, im ersten und vierten Felde einen rechtssehenden Adler, im zweiten und dritten drei rechtschräge Balken. Johann Anton Freiherr v. M. und seine Frau Philippine v. Gymenich zu Blatten waren 1744 mit dem jülichischen Lehn Peppenhoven belehnt.



Mascherel (Zus.) Ihr Wappen ist gold und blau geschacht. Johann Brant war Bastard des Herzogs von Brabant. Zwischen Johann von M. und dessen Frau Sibilla v. Merckelsbach und Winand und Johann fehlt eine Generation, nämlich: Johann v. M. Herr zu Winandsrath, Ritter, h. Henrica v. Berkel, Tochter von N. und N. v. Becker.



Matlar, ein Dynasten-Geschlecht aus dem Jülich'schen stammend, führte wie die Reck und Meuchen einen gewölkten Querbalken. Ich finde die beiden Brüder: Burcard Edelherr v. M. h. Ida, und Albert v. M. verkaufen 1273 dem deutschen Orden Grundstücke zu Elsen. Eine (Hadwig) v. Matlar stiftete die Vicarie B. M. V. im Chor zu Gerresheim, ihre Kinder genehmigten 1338 die Stiftung; eine Urkunde von 1348 sagt: »Nos luterus de Matlar canon. eccl. st. gereonis et Fridericus ejus frater, nobiles, una cum voluntate uxoris sue Metzle legitime, quod in bonis in Vorst et Dellinhusen, que matertera nostra Hadwigis de Matlar, canon. secul. eccl. in Gerisheim emit et dedit. ad donationem altarium quorundam memorate ecclie nihil hereditarii juris habemus . . . 1440 verkauft Junker Friedr. v. Matlar, Herr zu Tüschbroich (Unterberrschaft im Kreis Erkelenz) dem Grafen Friedr. v. Moers den Hof Beenshem, (jetzt Binsheim) gt. den Matlar Hof, im Gerichtsbezirk Baerl, Grafschaft Moers.



Maul, Meuchen, heißen auch Muel. Vergleiche diese Artikel. Ihr Wappen ist in rothem Felde ein silberner Querbalken und drei gestürzten blauen Eisenhüttlein beladen; auf dem Helm ein blauer, roth aufgeschlagener, Turnierhut mit einem rothen und einem blauen Büffelhorn; so ist das Wappen bei der kölnischen Ritterschaft in dem Stammbaum Koist von Bers blasonirt, wonach gegen 1580 Franz von Lutzerath mit Margaretha v. Muel gt. Meuchen verheirathet war.

Meckenheim (Zus.) Ritter Ludwig v. M. 1442 erzbischöflicher Amtmann zu Andernach; 1463 besiegeln Clas und Ludwig v. M. die kölnische Landesvereinigung, 1470 Lud. v. M. erzbisch. Vogt zu Ahweiler. Mit Haus Effelsberg Burglehn des Schlosses Altenar, den Häusern zu Nyle und Meinweg, sind von Thur Köln belehnt: 1474 — 81 Clas v. M., er bekam das Lehn von seinem Schwager Henrich v. Scheuen; 1508 — 14 Joh. v. M., 1530 — 61 Mathias, 1572 Johann v. Leser (Lysur) Namens seiner Frau und deren Geschwister, des Vorgenannten Math. v. M. Schwester Kinder.

Meckern (Zus.) 1387 trägt Hermann v. M. dem Grafen Adolf v. Cleve 14 Morgen im Kirchspiel Haren, zwischen Maas und Wabl, zu Lehn auf. 1400 wird Joh. v. Meckern von Thur Köln mit 30 Morgen, genannt das Sevenmal, zu Ericum, im Kirchspiel Genu, zwischen Nymwegen und Nees belehnt. 1448 Died. v. M. 1455 bittet Gerart v. Kortenhofen, gt. Kalthoif, den Erzbischof Died. von Köln, seinen Neffen Peter v. Meckern mit seinem Mannlehn (20 Goldgulden) aus dem Zoll zu Rheinberg zu belehnen, dem entsprochen wird. 1536 wird Conrad v. M. von Herzog Johann von Cleve mit den Lehngüter in der Herrlichkeit Gemney belehnt, welche vor ihm Died. Hade besaß.



Wegen führten einen quergetheilten Schild, 1381 war ein Herr v. Wegen in der clevischen Gefangenschaft.

Mehlen. Von diesem Orte bei Bonn kommen 1143 Lambert v. Milenheim, und sein Sohn Henrich vor.

Meindorp, Mendorp, Ort unterhalb Siegburg. Godfried und Eiger v. M. lagen 1218 mit dem Grafen von Berg vor Damiette.

Jakob v. Meyndorp h. Margaretha, 1338 Witwe.

1. Mathilde. 2. Agnes. 3. Hadwig.

Meinerzhagen führten, wie neben, einen rechtschrägen, silbernen, mit drei blauen Blumen besetzten Balken in Blau, und auf dem Helme zwei offene Adlerflügel.

Meinweg ein kölnischer Sib. Das Geschlecht, welches sich darnach schrieb, führte ein stehendes Kreuz im Wappen, und auf dem Helme einen Hundskopf, so siegelte Johann v. M. 1442 eine Urkunde des Johann v. Büderich, und 1480 die kölnische Landesvereinigung.

Meller. Das Stammhaus scheint Meller bei Lechenich, und Pinrum ist wohl Pinrheim.

Menzingen (Zus.) sind mit den Helmstadt eines Stammes. Menzingen liegt im ehemaligen Kraichgau bei Bretten, südlich von Helmstadt. Die Familie blüht noch im Badischen.



Melschede führten in rothem Felde ein Paar silberne Adlerflügel, welche auf dem Roth und Silber bewulsteten Helme wiederholt sind. Zur Vervollständigung der Stammfolge bei Steinen III. 343 theile ich hier folgende Aufschwörung aus meinen Urkunden mit:

Mel- sche- de.	Dü- ker. gel. de.	Zhün- gel. ric- ken. hufen.	We- holt. ken. hufen.	Fres- ten. berg.	Stoek- berg.	Patt- ten.	Wit- ten. han- sen.	Dal- de.	Zha- de.	Boß- zen.	Bert- zen. felt.	Schwan- gel. dach.	Spie- gel.
Melschede.	Zhüangel.	Holgen.	Stoekhausen.	Witten.	Zhade.	Berzen.	Spiegel.						
Melschede.	Holgen mit dem ablang ge- getheilten Schild rechts ein silb. Querbalken in Silber.			Witten.	Berzen.								
Melschede.				Witten.									
				Melschede.									



Menden, von dem Rittersitze Nieder Menden im Bergischen stammend, führten ein silbern und blau geschachtes Wappen von 8 zu 8 Plätzen, und auf dem Helme einen wachsenden Schwan mit offenen, blau und silbern geschachten, Flügeln. Davon kommen vor: 1139 Hermann und Ludwig v. M., Brüder, 1145 Adalbert, 1187 Guno, 1202 Ludwig Burgmann zu Blankenberg, 1209 Hermann Canon zu St. Gereon in Köln, 1218 Dudo Ritter, 1338 Reimer Ritter, Schiedsrichter zwischen Graf Died. v. Loen, Herrn zu Blankenberg, und Henrich v. Lewenberg wegen Schloß Honef, 1364 Philipp, Ritter, Schefen zu Siegburg, 1411 Agnes, Nonne zu Dünwald.

N. v. Menden.

1. Ludwig v. M. Herr zu Brüggen, † 1487, vermachte 1444 seinen Antheil an Hans Menden seiner Frau; h. Gertrud v. Merckelsbach gt. Alner. Sie führte das Th. I. S. 6. unter Alner angeführte Wapen.

Dieter v. Menden genannt von der Brüggen.

Eberhard v. M. gt. v. d. B. h. Maria v. Auel gt. Menden. Tochter von Johann und Marg. v. Hillesheim.

Dietrich v. M. gt. v. d. B. h. Anna v. Hardenrath., deren Mutter eine Gail war.

1. Maria Cath. v. M. gt. v. d. B. h. 1616 Joh. Wih. 2. Johann Bertram Joh. Ordens-Gomthur, der letzte des Stammes † 1674.
Proft v. Göttingen.

Es gab auch Menden, welche einen Löwen im Wapen führten, sie scheinen von der westphälischen Stadt dieses Namens zu stammen.



Merckelsbach nach dem Sitz dieses Namens im bergischen Amte Blankenberg. Es hat mehrere Familien dieses Namens gegeben. Zunächst:

1. Die v. Merckelsbach gt. Alner, von denen ich das Wapen I. S. 6. (ein gezinnter Querbalken in einem mit Steinen bestreuten Felde) beigebracht habe. Zu ihnen sollen nach dem Archiv von Vulgenauwel die Personen gehören, welche in der Stammtafel S. 274 aufgeführt sind.

2. Andere Merckelsbach gt. Alner, führen das S. 274 blasonirte Wapen. Dahin gehören die in nachstehender Tafel Benannten:

Neuhofst gt. Ley.	Wollenbeck.	Merckelsbach.	Dezekausen gt. Graze gt. Martlach. Euingen.
Neuhofst gt. Ley.	Wollenbeck.	Merckelsbach.	Graze gt. Martlach.
Neuhofst gt. Ley.		Merckelsbach.	

Neuhofst gt. Ley gegen 1621 bei clevischer Ritterschaft aufgeschworen.



3. Ein drittes Geschlecht siegelte, wie neben, mit einem Andreas-kreuz in einem quergetheilten Schilde auf dem Helm einen Schwanenhals mit vier Blumen besetzt. So besiegelte 1397 Diederich v. Merckelsbach, als Mitglied der bergischen Ritterschaft, das Gelöbniß derselben: den Vergleich zwischen Herzog Wilhelm und seinen Söhnen aufrecht zu erhalten. Ebenso besiegelte Died. v. M. 1441 eine Urfehde des Rembold Schorlenberg und Wilhelm v. der Hurst (Horst) gt. Welle.

4. Von einem vierten bergisch-märklischen Geschlechte, welches ein silbernes Schlangenkreuz in Roth führt und auf dem gekrönten Helme einen Schwan mit offenen Flügeln, hat Steinen Bd. II. S. 531 seq. Nachrichten.

Mere, jülichisches Geschlecht, ob von den Dynasten dieses Namens stammend, ist bis zur Ermittlung der Siegel ungewiß.

N. v. Mere.

1. Johann † vor 1271, verkaufte Bunden dem Kloster Kampen. 2. Johann. 3. Henrich. 4. Winnemar.
1. Theodorich h. Elis. 2. Henrich. 3. Hertwich. 4. Christina. 5. Elis. 6. Meid, verzichteten 1271 mit ihren Eheimen auf Bunden.



Merle, diejenigen dieses Namens, welche einen quergetheilten Schild, oben in Gold einen gekronten Mohrenkopf und unten in Gold drei (2 1) rothe Rosen führen, und auf dem Helm den gekronten Mohrenkopf, von dem die rothen Helmdecken herabhängen, stammen von Merle an der Mosel. Ich finde folgende Abstammung:

N. v. Merle h. N. v. Cellis, Tochter von Meinard und Aled.

1. Johann, Mönch zu Echternach. 2. Elis. 3. Keiner v. Merle, 1442 vom Kaiser Fried. VI. in den Adelsstand erhoben, h. Agnes.

1. Nicolaus, Stiftoherr zu Florin in Coblenz, Solleinnemer zu Engers, begrab. daselbst. 2. Johann, deutsch. Ordens-Mitter zu Coblenz. 3. Jacob v. M. h. N. N. 4. Keiner, Personatar zu Senhals, von seinen drei Brüdern präsentirt.

1. Nicolaus h. Marie de Caemiterio. 2. Johann v. M. h. Cath. Moer v. Heilbronn. 3. Keiner, Bürgermeister zu Coblenz.

1. Anna h. Christop Eschenfelder. 2. Petronella h. N. Kaffener. 3. Adam geb. 1516 h. 1536 Clara von Langensfeld, Tochter von Otto und Elis. v. Beresheim. 4. Eva 1516 Wittwe h. Johann Seel.

1. Cath. h. 1. Johann Mack, 2. Daniel Schilling h. Gungburg hür-cöln. Hofrath. 2. Margaretha h. 1. Joh. Kurzrock, 2. Ludwig Stro. 3. Elisabeth h. 1. Johann Nabm, 2. N. Elewein. 4. Gabriel h. 5. Balthasar h. 6. Anna Maria h. 7. Clara h. 1. Michael v. Werl. 2. Christ. Eus. Kirchen, 2. Theod. Dieg. 3. Joh. Reinhard.

1. Johann Simon v. M. h. Gertrud Langmesser. 2. Johann Adam v. M. † in Cöln. 3. Marg. v. M. h. Fried. Unbescheiden.

1. Juliana, Nonne zu St. Clara in Cöln. 2. Catharina. 3. Cuno v. M. I. U. D. hürtrier. Rath, kaufte Güter zu Zell von seinem Better Nicol. Geresen v. Voighheim 1646, h. 6. Oct. 1642 Marg. v. Anethan. Tochter des Trier. Kanzlers Johann.

1. Maria, Magd. 2. Joh. Gertrud. 3. Philipp Christoph v. M. kais. Kammergerichtsaffessor h. Marie Anna von Bruhn v. Blankenforst. Tochter von Joh. Gottlob und Anna Clara v. Hüls † 2. März 1739, 83 J. alt begraben in St. Clara zu Cöln.

1. Joh. Gottlob Jesuit † im Geruch der Heiligkeit. 2. Christ. Jesuit. 3. Joh. Henrich, Probst zu Goslar, Dechant zum h. Kreuz in Hildesheim. 4. Frobenius Ignaz † coel. 5. Maria Anna † coel. 6. Franz Xaver † coel. 7. Mar. Marg. Anna Salome v. Lappe Nonne zu St. Clara in Cöln † 1769, beg. zu St. Clara in Cöln. 1733. 8. Gab. Ignaz. Jos. v. M. hür. col. Geh. Rath † 24. Sept. 1756, beg. zu St. Remigius in Bonn h. 1721 Maria Anna Salome v. Lappe Tochter von Joh. Henr. u. Anna Cath. de Neur † 24. Sept. 1769, beg. zu St. Clara in Cöln. 9. Christ. Albert, Canon. und Officius zu Bonn 1734, Bischof zu Synope, Weihbischof und General-Bicar zu Worms † 2. März 1765 72 J. alt. 10. Maria Sibilla † coel. 11. Franzisca Xaveria, Nonne zu St. Clara in Cöln † 1775.

1. Joh. Arnold, hür-bairischer Hofrath † coel. 2-4. 2 Töchter 1 Sohn † † jung. 5. Clemens August Maria geb. 4. Juli 1732, Canon. zu Bonn, 1762 Domherr zu Cöln, 1776 Präsident des Appellationsgerichts, Bischof zu Bethsaida, Weihbischof von Cöln, kaufte 1779 den Ritterstz großen Driesch im Kirchf. Luzenkirchen † 4. Januar 1810. 6. Joseph Clemens Xaver geb. 22. Juli 1734 hür-cöl. Gehelmerath † 9. Juni 1809, h. 1. Maria Anna Bertolf v. Beluen † 8. Oct. 1779, 2. 19. März 1782 Caroline v. Gelder. 7. Maria Cath. Henriette, geb. 10. Juli 1739, h. 30. Sept. 1765 Joh. Math. Jos. zum Puz, geb. 29. Dec. 1739, † 23. Nov. 1810.

Gab. Johann Nico. Ger. N. v. N. v. N. v. Bru. Anna Joh. Mich. Lucia Adam Anna Anton Elis. riel na von laus v. trud Anet. Sen. Gobe. Vie. no v. Calf. vonCronen- von v. Hüls v. Len. Toi. Ca. von Echl. Land- kre- bau. heim. lins. ver. Brühn berg. Pfings- Affessor zu nep. nette. bes. Merle. messer, mer. trier. Land- Rentmeister. gt. Blan- fenforst. horn. Speyer.

Joh. Simon Gertrud von Joh. von Elis. v. Go. Adrian de Gertrud v. Cro. Joh. Adam v. Anna Toi- v. Merle. Landmesser zu Anethan. belins. Brühn, Senator zu Cöln. nenberg. Hüls, Affessor zu Speyer. nette.

Cuno v. Merle. Marg. v. Anethan. Joh. Gottlob v. Brühn, Affessor zu Speyer. Anna Clara v. Hüls.

Philipp Christoph v. M. Affessor zu Speyer. Maria Anna v. Brühn † zu Cöln.

Gabriel Ignaz v. Merle, hür-cöln. Regierungs- und Geh. Rath zu Bonn, h. Anna Salome v. Lappe † 1769.

Merheim (Zus.) Man muß zwei Familien unterscheiden: die Dynasten von Merheim unterhalb Cöln und die Ritterfamilie von Merheim (jetzt Mehrum) bei Götterswidham, schon 1003 genannt. Die Dynasten zerfallen in den alten und neuen Stamm. Zu ersterem gehören 1216 Johann und Wilhelm, Brüder; 1244 Sibodo, und andere (I. Seite 273). Von dem neuem Stamme, der aus denen v. Lewenberg hervorging, und der auch ohne Bierung mit dem geschachten Schilde siegelt, finde ich noch Folgendes: 1330 schließt Henrich v. Lewenberg, schon durch Blutsverwandtschaft dazu ver-

pflichtet, mit Godfrid Herrn von Heinsberg und Blankenberg ein Bündniß zur Bertheidigung dessen Lande gegen Jedermann, und verpflichtet dazu auch die Ritter Henrich von Dolendorf, Jacob v. Merheim und Theod. v. Ekerscheid, welche mit ihm siegeln. 1341 verzichtet Ritter Johann v. M. auf den kleinen Berg auf der Erft bei dem Meerhose und die villa Selicheym bei Neuf und wird sofort mit beiden Peter v. Lützenbroich vom Markgraf Wilh. v. Jülich belehnt. 1355 bis 1360 quittirt Ritter Joh. v. M. dem Graf v. Berg Mangelder aus dem Zoll zu Kaiserswerth und 1364 thut desgleichen Adolf v. M.

Von dem Rittergeschlechte ist wohl Hedwig, welche den Ritter Jacob v. Pelden heirathete und ihm 4 Kinder: Nicolaus, Jacob, Jutta, Margaretha gebar, die 1282 den Hof Kaldenhoven verkauften; wenigstens waren die Pelden im Besitze von Mehrum, ihnen folgten die Ley. Wilh. v. Neuhofst gt. Ley hinterließ mit Mettilde von Menerdt eine Tochter Luitgardis, welche Mehrum ihrem Gemahl Wilh. Bert. v. Lützenrath brachte.

Ob, wie es scheint, die Merheim mit dem Adler diesem Rittergeschlechte angehören, bleibt zu untersuchen.

Meroidt (Zus.) Meyerode ist ein Kirchhof im Kreise Malmédy. Der Sohn des Meiradt und der Bulich hieß Wilhelm. Die Mutter seiner Frau war eine Wachtendonc. Ihre Tochter h. Ende 16. Jahrh. N. v. Burtscheid zu Klein Bullesheim. Es scheint, daß auch die Reifferscheid hierher gehören, welche unten bei Neberhoun und Schluch aufgeführt werden sollen.



Merwich kommen bei der clevischen Ritterschaft vor und führen wie die Dunk, ein Wappen, welches von dem der Broichausen nur in den Farben und einigen unwesentlichen Beizeichen verschieden ist, nämlich: einen quergetheilten Schild, unten Gold oben Hermelin, und auf dem Helm zwei offene Adlersflügel, gefärbt wie der Schild. Ich finde sie in folgender Tafel bei clev. Ritterschaft:

Barich Conerden. Necke Diepenbroich Mer- Proeys. Stael Hol- Menerdt.
mit den Schwertern. wich. stein.

Barich.

Necke.

Merwich.

Stael H.

Barich.

Merwich.

Ähnlich Henrich gt. Balderich v. Barich, Pfandherr zu Lohé, präsentirte obige Ahnen 10. Dec. 1657.

Mes Hof führen in silbernem Felde fünf, ins Andreaskreuz gesetzte Rosen. Aus diesem Geschlechte stammt der bekannte kölnische Geschichtsforscher.



Metternich. 1. Die Abstammung der Metternich mit den Muscheln, jetzt Fürsten, von dem Dorfe bei Coblenz, wird bezweifelt, weil dort die Muscheln nicht zu Hause sind, und statt dessen die Burg am Schwarzbach bei Euskirchen für den Stammfih gehalten, weil in dortiger Gegend die Muscheln, z. B. bei Bulich, Friemersdorf u. s. w. häufig vorkommen; ihre Uebersiedelung ins Erierische hat früh von Sinzig her stattgefunden. 1408 wurden nach Günther II. 127 die Brüder Henrich und Conrad v. Metternich von dem Burggrafen Henrich v. Hammerstein als Burgleute zu Hammerstein mit Weinrenten zu Sinzig, 1420 Fried. und Waltraf v. M. von Trier mit dem noch erhaltenen kleinen Burghaus neben der Kirche zu Hammerstein belehnt. Durch den Churfürsten aus dieser Familie, Lothar 1599—1623, glückliche Heirathen, und eifrige Parteinahme für das österreichische Haus, namentlich durch die Erwerbung der Reichsherrschaften Winneburg und Bielestein an der Mosel 1652, kam das Geschlecht zu großem Reichthum. 1635 wurden sie Freiherrn, 1679 Grafen, 1803 und 1813 Fürsten.

2. Die Wolf Metternich heißen ursprünglich Wolf v. Gutenberg, als Burgmänner dieser Burg bei Freilhar in Hessen. In dem Stammbaum Seite 278 muß verbessert werden: 7. Hermann Werner W. v. M. geb. 16. Aug. 1625, zum Priester geweiht 8 Sept. 1678, Domprobst zu Hildesheim, Domherr zu Paderborn und Münster, zum Bischof von Paderborn erwählt 25. Sept. 1684 † 21. Mai 1704. Von ihnen finde ich noch Reinard v. Metternich zu Scherfen, Amtmann zu Nifelohé, h. 13. Juli 1610 Wilhelmine v. Nottkirchen, Tochter von Jakob zu Mordken, mit der er zeugte 1. Maria geb. zu Cöln im Mai 1611 † sogleich; 2. Theodor Jakob, geb. 28. Mai 1612; 3. Gerhard Ludwig, geb. im Febr. 1614. 4. Johanna Magd, geb. 19 Juli 1620. Reinard nennt Died. v. Landsberg Herr zu Olpe, deutsch Ord. Comthur zu Altenbießen und Gotfried v. Steinen, Amtmann zu Lowenberg, seine Ohelme, und Joh. Adolf Wolf Metternich zu Gracht, seinen Vetter.

3. Die Metternich zu Metternich nennt Spener opus herald II. 743 v. Alfier gt. Metternich. In der Tafel S. 281 muß statt nachstehende: vorstehende Tafel gelesen, und der Abstammungsstreich unter Waltraf gezogen werden.

4. Die Metternich zu Metternich, de Metricha bei Coblenz, sollen ein von obigen verschiedenes Geschlecht bilden, und von ihnen die bei Günther benannten: Hermann 1206, Eckbert h. Sophia 1250—53 stammen.



5. Ein fünftes Geschlecht dieses Namens aus Cöln führte in goldenem Felde ein schwarzes Andreaskreuz und eine schwarze Kugel zwischen den obern Scheiteln des Kreuzes. Sie haben sich um die Buchdruckerkunst verdient gemacht. Von ihnen wohnte 1704 im Hause Greif unter fetten Hennen (Nr. 9.) Wilhelm Metternich, und seine Frau Angela v. Honseler, aus dem adeligen Geschlechte mit den drei Bögen im quergetheilten Schilde.

Metzhausen (Zus.) Stammsitz dieses ursprünglich sponheimischen Basallengeschlechts ist Metzhausen bei Kirchberg auf den Hundsrücken. Sie erloschen 1750.

Meuerdt (Zus.) Vielleicht von Medevord. In der Stammtafel S. 281 finde ich bei clevischer Ritterschaft die mütterlichen Ahnen so gestellt: Borst, Sautenbalch, Gent. von der Hoya; dann auch folgende Bruchstücke: Johann von M. zu Pennekamp h. gegen 1640 Helwigis v. Diepenbroich zu Impel.

Kleinhorst v. Meuerdt N. v. Meuerdt N. v. Holt. N. v. Meck. N. v. Hon. Adolf v. N. v. und Gothard Elis. v. zu Harzhausen h. Marg. v. zu Schmitthausen im mühl. ern. feler. Meuerdt. zu Mont. v. Stein. Holt. Elversfeld, Erbin zu Berge. Clevischen. fort. haus zu Dplo. mühl.

Conrad v. M. zu Berge h. **Johann** (Adolf) v. M. **Elis. v. Meckern** zu Meyers. **Adolf v. M.** **Marg. v. Steinhaus** Elis. **Christine v. Loe**, Tochter v. Dieb. zu Dornenburg und Mählde v. Meuerdt zu Berge gegen 1630.

Christine Elisabeth v. M. Erbin zu Berge, h. nach 1650 Dieb. **Elis. (Anna)** † 1575 h. 1. **Johann v. Loe**, 2. **Henrich von Diepenbroich** von der Impel † 1577. **Arnolda v. M.** h. **Johann v. Meitradt**. **Wolfgt. Ludinghausen** zu Sächten.

Wilen (Zus.) 1260 bekennt Arnold Herr v. Wilen, daß nach stattgehabter Untersuchung der Schweinzehnten in seinem Walde Hauert, nicht ihm, sondern der Kirche zu Wassenberg zustehet. Sein Siegel und das seines Anverwandten N. v. Born ist abgefallen. 1312 machte Wilh. gt. de Wille, Herr zu Wickerath, einen Mansus zu Buschhausen bei Wickerath zum Mannlehn des Grafen Adolf von Berg. Siegel abgefallen. 1321 lebt Emelrich v. Wyle, Ritter, ob hierher gehörig? Siehe Rheinbach. 1339 tritt Reinold Herzog v. Geldern, Graf v. Zutphen, das Dorf Tevern, welches ihm von der Herrschaft Meckeln zugefallen ist, dem Grafen Dieb. von Los and Chigni, gegen die Oberherrschaft über die Güter des William von Willen, welche zu Benlo liegen, und die Vogtei Straelen und Herrschaft Gennep ab. Wilhelm besaß auch von Thur Gölz Burg und Amt Aspel in Pfandnuzung, die 1316 Hermann v. Dornick an sich löste. 1342 20. Januar machte Godfried Herr v. Willen, Erstgeborener des Grafen Theoderich von Los und Chigni, Herrn zu Heinsberg und Blankenberg, sein Testament. Seinem natürlichen Sohn Godfried vermachte er den Zehnten zu Hodingen, die Wiese bei Willen und die Jurisdiction in der Villa Ludden, verordnete die Erbauung einer Kirche bei dem Kirchhofe zu Sicken, und machte einige kleine Vermächtnisse.



Die Milne von Diblych führte eine Rose im Wappen. Von ihnen finde ich: Conrad de Milne dictus de Divilich, er verpflichtet sich 1366 gegen eine Rente auf den Rhein-Zoll zu Linz, dem Erzbischof von Cöln gegen die Stadt Andernach Hülfe zu leisten.

Wile (Zus.) Die nachfolgende Person dieses Namens, welche mit 12 Malter Roggen jährlich aus dem Dorfe Euchenheim vom Herzog v. Jülich belehnt waren, führten, wie die Bragel und Dpheim, einen quergetheilten Schild, im obern Felde einen Vogel, nämlich: 1477 Johann, 1565 die Brüder Johann und Wilhelm, 1578 Johann, 1586 dessen Sohn Hans Philipp, 1624 Nicolaus von Breil als Vormund der Kinder des vorigen.



Millendone (Zus.) Von ihnen finde ich noch: Hadwig, Wittve des gegen 1267 verstorbenen Theod. Herrn v. M., (in ihrem Siegel sitzt eine Dame mit einem Vogel auf der Linken quer auf einem rechtspringenden Pferde) und ihr Erstgeborener, Theoderich, verzichtete 1268 auf ihre Ansprüche an Elsen, welches ihr Anverwandter Rütger v. Brempt, dem deutschen Orden verkauft hatte. 1269 überträgt Gerlach Herr zu M. mit Einwilligung seiner Mutter Hadwig, und seiner Geschwister Conrad, Adolf, Wilhelm, Johann und Goswina der Abtei Prüm, die von ihnen lehnrübrigen Güter, Vasallen, und Patronate zu Ahrweiler. 1290 genehmigen die Edelherrn Gerlach, Adolf und Walram v. M. Söhne des † Theoderich, daß ihre Eltern den Wachspslichtigen Gerard, Bader zu Elsen, der dortigen Kirche als solchen übertragen haben.

Henricus de Frenz. Ritter.

1. Hugo de Frenz † 1250 zu Jerusalem. 2. Agatha h. Garfil v. Millendone.

1. Graff v. M. h. Sibilla, Herzogin von Parma. 2. Adalbert † zu Kamp und vermachte der Abtei den Frohnhof zu Bedbur.

Von den Mirlair (sub 2) kommt noch vor: 1309 Otto, Abt zu Gladbach. 1467 verkaufen Johann v. Mirlair, Herr zu Millendone, und seine Frau Dilla, den großen und kleinen Zehnten zu Elsen. 1796 ist Goth. Craff Freih. v. Millendone Herr der Herrschaft Hörstgen und reformirt. Millendone kam von Bronchorst auf Berlepsch, und durch Maria Caroline Gräfin v. Berlepsch (h. 1732) an deren Gemahl Joh. Fried. Carl v. Ostern.



Moelen. Henrich v. d. Moelen quittierte 1364 dem Grafen von Berg Mannelder aus dem Zoll zu Kaiserswerth. Sein Siegel ist quergetheilt im obern Felde 3 Mühleneisen neben einander. Vielleicht stammt er von dem Hause zur Mühlen.

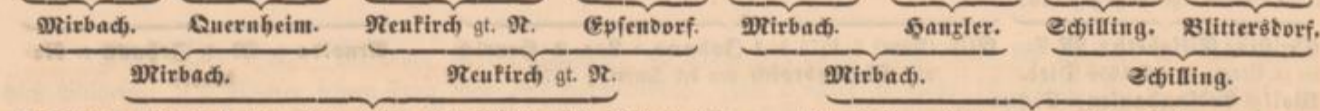
Moelenbeck. Johann Moelenbeck siegelt 1434 mit mehreren andern Adligen eine Urkunde des Henrich v. Wendi, seines Anverwandten, mit einem aufgeäumten Pferdekopf.

Mirbach (Zus.) Die Stammfolge derselben ist, wie ich sehe, noch so voll Zweifel, daß ich einstweilen mich nur auf Herbeischaffung vom Material beschränken kann. Bei kölnischer und jülichischer Ritterschaft finde ich:

Mirbach. Hochsteden. Neukirch gt. Nie. Epsendorf. Hangler. Drimborn Mirbach. Daun. Stein. Deinsborn. venheim.



Mirbach. Hochsteden. Quernheim. Gewe. Neukirch. Span. Epsendorf. Huls. Mirbach. Neu. Hangler. Trost. Schilling. Cal. Blittersdorf. Noden. heim. nich. gt. Nievenheim. nerbock. dorf. bach. kirch. ler. dorf. ling. cum. ters. von dorf. Hecken.



Johann v. Mirbach legte obigen Ahnen 1585 bei der jülich. Hochzeit offen. Mirbach zu Gushorf bei col. Ritterschaft aufgesch.

Am jülich. berg. Hofgericht wurde zur Sache Mirbach gegen Mirbach, folgende Stammtafel offen gelegt:

N. v. Mirbach.

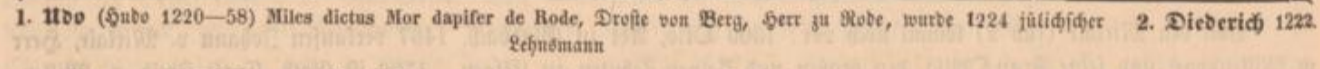


Mockel von ihnen finde ich folgende mit Wappen geschmückte Stammtafel.



Moir, auch Moer, Mor, Maurus, ein bergisches Geschlecht, welches mit Herzog Henrich v. Limburg, Grafen von Berg, Eidam des Grafen Adolf v. Berg, welcher 1218 vor Damiete fiel, aus dem Limburgischen kam. Es kommt in den Urkunden auch unter dem Namen v. Rode vor, von einem Orte, dessen Lage zweifelhaft ist, wahrscheinlich Schlebusch, in den ältesten Urkunden Rode, wo bis im 19ten Jahrhundert die Pfarrkirche für Schlebusch stand. Der S. 286 genannte Moir von Bruyke, besaß wahrscheinlich Moirsbruch, was wohl vom Geschlechte den Namen hat.

Wilhelm Mor in einer Urkunde Herzogs Walram v. Limburg 1220 und 1222.



Udo war 1220 Bürge für Graf Walram v. Luxemburg, wegen dessen Friedensschluß mit Erzbischof Engelb. I. v. Köln; erwarb 1224 Güter zu Floverich, jülichische Lehen, und gelobte davon dem Grafen v. Jülich gegen Jedermann außer dem Herzog v. Limburg zu dienen; war 1244 zu Remagen und 1258 zu Duisburg anwesend, als die Herzoge von Limburg diesen Städten Freiheiten verliehen.



Von diesen stammen wohl die Moir, welche zu Bruch (Broyche jetzt Moirsbroch bei Schlebusch) wohnten. Diese führten, wie neben, einen quergetheilten Schild, im obern Felde 3 Sterne. So besiegelte 1382 Johann gt. Moir eine Urkunde, worin er dem Ritter Rütger von Elner 20 Morgen Land, die Fischerei in der Dün, von der Schlebuscher Brücke bis in den Rhein soweit man darin mit einem Ross reiten oder einer Gleve schießen kann, den Zehnten zu Rode, 3 Hochgewalt in der Donisfelder Gemark zu Mannlehn verleiht. Auch der I. S. 286 genannte Johann Moir von der Sülze gt. von Bruyke gehört hierher.



Eine andere Familie Moir hatte zwei Pfähle im Wappen und im rechten Oberwinkel eine Bierung worin ein Arm, der einen Ring in der Hand hält. Von ihnen kommt 1351 Ritter Goddard Moir von Gyllich vor. Er bekennet, daß er seinen Hof Gyllich mit 100 Morgen Land, Weingärten u. vom Grafen Gerhard von Berg und Ravensberg mit dem Bedinge zu Mannlehn empfangen habe, daß, wenn darauf ein Haus erbaut würde, dieses Offenhaus des Grafen sein sollte.

Von den übrigen, S. 286 aufgeführten Personen, so wie Johann Moir von Kesselstadt, welcher 1383 dem Churfürsten von Cöln Manngelder quittirt, Hartmann Moir, der von demselben Fürsten 1520 mit dem Haus zum Zehmer, auch der alte Schulteis genannt, auf den Kehlstock zu Mainz unter der Verpflichtung belehnt wurde, den zeitigen Churfürsten von Cöln darin zu bewirthen, ist es zweifelhaft, ob sie einer der beiden vorgenannten, oder einer dritten Familie angehören.

Molbach (Zus.) Der Stammsitz ist Maubach bei Nideggen an der Roer.

Müllenark (Zus.) Tomberg, ursprünglich Tonaburg, Sitz der Pfalzgrafen von Aachen, später eines Grafengeschlechts dieses Namens, demnächst den Grafen von Cleve gehörig, kam von letzteren in Folge einer langen Fehde 1230 an Herman von Mullenark, Bruder des Erzbischofs Henrich von Cöln. Conrad v. Mullenark (wohl Sohn Conrads) bewohnte Tomberg, als ihm 1265 Graf Theod. v. Cleve befahl, von dort aus die Mönche zu Himmerode und deren Güter zu Weiler nicht zu beunruhigen. Herrmann, der sich 1276 Herr von Mullenark, 1277 Herr von Mullenark und Tomberg und 1288 nur Herr von Tomberg nannte, war aller Wahrscheinlichkeit nach Sohn von Conrad. Daß er ein geborner Herr von Mullenark war, beweist sein Siegel an der Urkunde von 1276; auch hat es sein Sohn Conrad in einer Urkunde von 1301 (Günther II. Tafel No. 32. III. S. 106) bekundet. Er war der erste, der den Beinamen Tomberg führte; seine Nachkommen ließen sogar den Namen Mullenark ganz fallen. Sein Sohn Conrad, wohl derjenige, welcher Richardis von Frenz heirathete, legte sich den Namen von Tomberg und sein Sohn Herrmann, S. 287 R. R. genannt, den Namen von Bernich bei. Nur die übrigen geistlichen Kinder, worunter auch noch Constantin, Domherr zu Cöln, und Mega und Christine, Nonnen, zu zählen sind, führten den Namen Mullenark fort. Von den Tombergern machte Werner, Sohn Conrads, 1339 für 1000 kleine Gulden die Burg Tomberg mit der Vorburg, den Thürmen, Pforten, Mauern, Gräben, dem Berge, der Hofstadt und dem zur Burg gehörigen Wiltbann zum Mann- und Weiberlehn des Erzstifts Cöln. Er war mit seinen Nachbarn in steter Fehde, und fügte ihnen, selbst den Untertanen des Erzstifts, allen erdenklichen Schaden zu, bis endlich Arnold von Blankenheim, Herr zu Gerardstein, sich bewogen fand, trotz der Verwandtschaft mit Werner, dessen Frau Irmsindis eine Blankenheim war, ihn aus Tomberg zu vertreiben. Arnold blieb bis zu seinem Tode im Besiz des Schlosses; dann nahm es der Erzbischof mit Gewalt wieder an sich, und behandelte es als heimgefallenes Lehn. Diesem traten die Söhne Werners, Conrad und Friederich, entgegen. Es kam 1360 zu einem Schiedspruch, welchen der Domdechant, das Domkapitel, die Städte Andernach und Bonn dahin fällten, daß Werner, der noch lebte, wenn er sich zum Erzbischof verfüge und um die Belehnung bitte, solche vom Erzbischof unter dem Beding zu empfangen habe, seinen beiden genannten Söhnen die nöthige Nahrung auf Tomberg verabreichen zu wollen. Möchte Werner vor der Reise zum Erzbischof sterben, so solle seiner Wittwe die Leibzucht, seinen Söhnen die Belehnung gebühren. Conrad und Friederich lebten noch 1382. Letzterer heirathete Cunigunde von Landscron, Tochter von Gerard, Wittve von Johann von Waldeck und wurde mit Landscron, welche ihm seine Frau zu ein Drittel in die Ehe brachte und von der er den Beinamen führte, von Kaiser Wenzel belehnt. Friederich war der letzte männliche Sproß der Dynasten von Tomberg aus dem Hause Mullenark. Seine Schwester Irmswingis heirathete den Burggraf von Rheineck; sein Sohn Gerard starb vor 1403 mit Hinterlassung einer Tochter, Cunigunde, die der Großvater 1403 mit Henrich von Eich verlobte, und eines Sohnes Friederich. Als Letzterer ohne Erben gegen 1419 starb, nahm Friederich seinen Schwiegersohn Graf von Saffenberg, den er 1404 mit seiner Tochter Elisabeth verlobt hatte, in die Gemeinschaft des Schlosses Landscron auf. Nach Friederichs Tode nahmen Graff von Saffenberg und die beiden Burggrafen Johann und Henrich von Rheineck als Söhne der genannten Schwester Irmswingis, nebst dem Pfandinnehaver, Frambach von Birgel, Besiz von Tomberg, erkannten 1422 das Schloß als Offenhaus und Lehn von Chur-Cöln an und schloßen einen Burgfrieden und Vertheidigungsvertrag. Nach Graffs Tode kam 1449 sein Drittel von Tomberg an seine jüngere Tochter Elisabeth und deren Gemahl Lutter Duad, der, nachdem er die Frambachsche Pfandschaft eingelöst hatte, 1441 von Graff in die Gemeinschaft des Schlosses aufgenommen war. Lutter Duad der nun zwei Drittel von Tomberg besaß, das dritte hatten die von Rheineck, verheirathete seine Tochter mit Wilhelm von Sombress, Sohn der Schwester seiner Frau, und räumte ihm das ererbte Saffenbergische ein Drittel von Tomberg 1461 ein. So war Tomberg wieder in drei Theile getheilt. Fried. von Sombress, Wilhelms jüngerer Bruder, bewohnte es, da er aber von dort aus durch stete Raubzüge die ganze Gegend beunruhigte, so gerieth er mit dem Herzog von Jülich in Fehde, der 1470 die Burg eroberte und zerstörte und sich 1473 durch Vertrag den Sombressischen Antheil an der Herrschaft Tomberg abtreten ließ; die beiden andern Theile blieben noch im folgenden Jahrhundert in der Familie Duad und Rheineck.

Weitläufigere Regesten will ich im nächsten Theile liefern.



Molsberg (Zus.) Diether von Molsberg besiegelte 1254, als Bundesgenosse des Erzbischofs Conrad von Cöln, dessen Friedensvertrag mit Graf Wilhelm von Jülich; das Siegel ist dreieckig und stellt einen rechtspringenden Löwen dar.



Mom, Mumm, noch in Nassau und Oesterreich blühend, führen einen, in 3 Reihen, blau und silbern geschachten, Querbalken in Roth, und auf dem Helme einen rothgekleideten Mohren-Kumpf. Sie stammen aus dem Zülpfenschen und haben sich in das Clevische und Märkische verzweigt. Auch zu Epich und Kochenholz im Bergischen wohnte eine Linie. Steinen IV. 453 hat von ihnen Nachrichten, denen ich Folgendes hinzusetze. 1359 trägt Jürgen Mumm sein Haus Blankenborde dem Grafen Johann v. Cleve zu Mannlehn auf. Es siegelt mit ihm sein Bruder Tilman, Knappe, Sweder v. Horst und Fried. v. Hefern.

Fried. Anton v. Mom von Schwarzenstein zu Scheidt, jetzt Mummenscheid im Kirchspiel Bald, Obervoigt der drei geschlossenen Handwerke zu Solingen † 4. Juni 1728 h. Marg. Clara v. Bauer zu Gasparöbroich, Tochter von Fried. † 15. Januar 1729.

Fried. v. M. zu Scheid, Preuß. Offizier zu Starfow 1729 h. Anna Maria v. Hipper.

Franz Joseph 1729 noch unmündig.

Mommersloch (Zuf.) Das Wappen ist: im goldenen Felde ein rother Adlerflügel, welcher über einer schwarzen Barentage hängt, auf dem Helm ein goldener Bock mit rothen Hörnern.

Das Wappen der Cleingedank gt. Mommersloch ist verdrückt, an seine Stelle gehört das Nebenstehende; auch muß Seite 290 anstatt vom Frosch: von der Lerche gelesen werden.



Monumento (Zuf.) Diejenigen dieses Namens, welche von dem jetzigen Mörmpfer stammen, führten einen Querbalken im Wappen und im oberen Felde drei Münzen. So besiegelte Ritter Theodorich de Monumento 1274 eine Schenkungs-Urkunde des Albert v. Arc. (s. Traer), 1319 Henrich v. Monemont die Urkunde, worin er dem Grafen Theod. v. Cleve, seinen Hof im Kirchspiel Niedermörmpfer zu Lehn aufträgt, und 1353 Wikert v. Monemet, Ritter, eine Urkunde des Evert von Hulhausen über den Verkauf von Hulhausen. In dieser letzten Urkunde wird auch Ritter Elbert v. Monemet genannt, nach der Umschrift des Siegels, welches eine Cleve hat, heißt er aber Evert von Eyl. Ferner besiegelt so 1367 Ritter Died. v. Monumento den



Lehnsbrief über die Burg mit Vorburg und Hofstall von Mörmpfer und 1391 Ritter Died. v. Monreumenten mit Wyder, seinem Sohne, eine Schuldburkunde von 200 Gulden an den Erzbischof von Cöln.



Mörs (Zuf.) 1437 wird Died. v. Moers, Bastard, genannt Graichow, von dem Herzog Adolf von Cleve mit dem Walde Lyndekeim im Amte Orsoy belehnt. Sein Siegel zeigt den mörschen Querbalken, über den noch ein rechtschräger Balken gelegt ist.

Morenhofen, Dorf bei Rheinbach. Bartholmaeus v. M. 1491 Burggraf zu Rolandsbeck. Ueber die Schersgen v. M. siehe Schersgen.



Morrien, Morian, führen in Silber einen linkschrägen unten gezinnten schwarzen Balken und im rechten Oberwinkel einen rothen Stern. Das Wappen ist nach der Linie vermehrt und mit verschiedener Helmzier versehen. 1670 wurde die Familie in den Reichsfreiherrnstand erhoben. Sie besaßen im Münsterschen Nortkirchen, das Marschall-Amt des Stifts und in hiesigen Landen: Calbeck, Bisterfeld bei Kempen, und Duckerhof bei Dedt. Bei Clevischer Ritterschaft findet sich folgende Aufschwörung:

Morrien. Wulff. Falke. Langen mit den Kauten. Necke. Hissfeld. Offenbroich. Stael v. Holstein.

Morrien. Falke. Necke. Offenbroich. Morrien. Necke.

Bernard v. Morrien zu Ottenstein. Elis. v. Diepenbroich zu Emvel. Johann v. Morrien. Anna v. Buiren zu Calbeck mit weißem gezinnten Querbalken in Roth.

Fried. Diederich Gisbert v. M. zu Horstmar. Elis. v. M. zu Fadenhof.

Died. W. v. M. zu Horstmar h. Johanna Sophia v. Wilach zu Dierdorf.

1. Wolter Died. Job. v. M. zu Calbeck, 4. Juni 1709 bei clev. Rittersch. aufgeschw. h. Anna Gertrud v. Wilich zu Pöbting. 2. Ferd. Bernh. Died. v. M. zu Horstmar, Joh. Ord. Ritter Comthur zu Lagow, h. Charlotte Wilh. Dorothea v. Marwig.

1. Albert Died. Wilh. zu Burggraeff bei clevischer Rittersch. aufgeschw. 4. 25. Nov. 1750, h. Sophia Wilh. Alb. v. Morrien. 2. Died. Wilh. Johann zu Calbeck aufgeschw. Sophia Wilh. Alb. v. Morrien h. wie neben.

Gerard Freiherr v. Morrien. Adolfa v. Kettler zu Alsen. Johann Died. Alex. Georg v. M. wegen Calbeck 21. Dec. 1776 aufgeschw. Job. Graf v. Limburg u. Bronckhorst. Maria, Gräfin v. Schaumburg.

Johann v. M. zu Nortkirchen. Anna Sophia Gräfin v. S.

Juliana Adolfa v. M. h. gegen 1650 Ferd. Freiherr von und zu Weichs.

Mozfeld (Zuf.) Ein Schulzenhof dieses Namens liegt bei Hüsten im Arnbergischen. Ich finde noch als Droste zu Hamm, Johann M. 1630. Godfrid 1636. Henrich M. 1658. 1675, Johann, Henrichs Sohn, wurde später Vice-Canzler zu Cleve. 1833 lebte H. Freiherr v. M. zu Hardensburg bei Anholt.



Mosbach genannt Breidenbach. Eine altadeliche bergische Familie, welche bis zur Mitte des 17ten Jahrhunderts bei Landtagen aufgeschworen ist. Der Freiherrnstand ist bis zum Anfange des 18ten Jahrhunderts nachgewiesen, und Seitens der Krone Preußen unterm 15. Februar 1844 anerkannt worden. Das Wappen ist: eine naturfarbene Barentage im rothem Abschnitte und goldfarbigen Nägeln, in silbernem (und früher in blauem) Schilde; auf dem Helme ein blaues Salmenhaupt; die Decken von Silber und blau.

M. v. Mosbach genannt Breidenbach, zu Breidenbach (bei Lindlar) 1500, h. M. v. Neuhof genannt Ley.

Noland, 1553 h. N. v. Schlenderhaen.

1. Heinrich zog nach Liefland. 2. Gertrud Geisslich in Bonn. 3. Engelbert zu Breidenbach, h. Elisabeth v. Landsberg zu Olpe.

1. Wilhelm † vor 1622 h. Catharina v. Böttlenberg genannt Kessel. 2. N. h. N. 3. Dietrich zu Großentliff und Seelscheidt, † 1638, h. 1569 Judith v. Katterbach zu Forstbach. 4. Gisberte h. 1588 Hermann Pabst siehe Pabst.

1. Wilhelm Engelbert zu Junfermühlen. 2. Johann zur Junfermühlen, schwedischer Oberlieutenant, † 1636 h. Agnes v. Kitzweiler zu Wöddersheim. Karl zu Breidenbach u. Dellling, h. Dorothea von Sarff zu Althorf. Johann Friedrich zu Seelscheidt und Forstbach, † 1638, 25. August, h. 1627 Judith v. Bellinghausen zu Benauen.

Agnes h. Jost v. Hammerstein zu Honrath. Wilhelm Caspar zu Dellling 1639 1662 h. Sibilla Magdalena Quadt zu Linn. 1. Bertram Gottfried zu Seelscheidt u. Forstbach, † 1714 1. Sept. h. Judith Clara Amalia v. Bronsfeld zu Behrenhausen. 2. Sibilla Gertrud h. 1662 Heinrich Wolmar v. Spiegel genannt Ofsenberg zu Droich. 3. Johann Wimar Abt der adlichen Abtei Hamborn, † 1694 den 27. April.

Friderika Agnes h. Johann Werner Guerges v. Schwerfen zur Dhän. 1. Maria Clara h. Johann Arnold von und zu Hülhofen. 2. Gerhard Wimar zu Seelscheidt u. Forstbach † 1742 den 25. Februar, h. 1707 Anna Eleonora v. Geerbagen zu Reulrich, Witwe von Locquenbien.

1. Clara Franziska h. Matthias v. Behr zu Reulrich. 2. Franz Bertram Werner zu Seelscheidt und Forstbach † 1782 den 6. Juni, h. 1739 Maria Luisa v. Holtorp-Zenich zu Singenich.

1. Anna Eleonora h. 1766 Franz Joseph Proff-Menden zu Auel. 2. Anna Isabella h. 1773 Ernst v. Francken zu Benauen. 3. Ferdinand Moriz zu Singenich ic. trier. Kammerherr † 1821 5. August, h. 1783 Anna Adolfin v. Hall zu Pösch. 4. Carl Joseph Capitulär des adlichen Stiffts Springlersbach. 5. Alexander Franz † 1794, h. Anna Maria v. Lorek zu Keckenau.

Mudersbach (Zuf.) Ein Dorf dieses Namens liegt im Kreis Weglar, Kirchspiel Altenkirchen, ein anderes im Kreis Altenkirchen, Kirchspiel Kirchen. Das Geschlecht stammt von der Burg Mudersbach bei Hofensolms auf dem Westerwald und erlosch 1601.



Muffendorf (Zuf.) Albert, Advocatus de Muffendorf, besiegelte 1283 eine Urkunde, worin Hermann von Reinsdorf und seine Frau Richmund der Commende zu Muffendorf 2 1/2 Ohm Weinrente aus Weinbergen bei der Kirche zu Reinsdorf verkaufen. Sein dreieckiges Siegel ist durch einen Querbalken getheilt, in dem untern Felde befinden sich drei Pfähle. Die Aeltesten dieses Namens sind Adalbert und Lambert 1148 (Günther I. 317.)

Mühl. Die Mühl von der Neuerburg bei Wittlich führten drei (2. 1.) schwarze Hämmer in Silber, und waren trierische Burgleute zu Neuerburg; sie haben also mit den Mühl von Ulmen nichts gemein.



Mulart. 1298 ist Arnold M. mit den Hüffner seines Hofes Huelhoven im Streit. Gottfried von Heinsberg thut den Spruch, daß die Hüffner im Walde nur Doushout (dürres Holz) sammeln und die Schweine gegen 2 Denare für das Stück jährlich, Bedungelt, zur Eichelmaß, fructus quereuum et lagorum vulgariter Eykeyr, eintreiben dürften. 1357 besiegelte Mulart von Broyche die Eheberedung der Philippa von Jülich mit Gottfried von Heinsberg, als jülichischer Edelmann, mit einem quergestheilten Siegel, im oberen Felde ein wachsender Löwe, im unteren drei Pfähle. 1582 bescheinigt Joh. Muhlert, Licentiat, daß ihm Herzog Wilh. v. Jülich die Renten von dem Laacherhof, im Kirchspiel Neheum, erlassen habe.





Müllenbach bergischer Adel, führten im Stammbaume Bellinghausen der Abtei Siegburg, und im Stammbaume Neuhof bei clevischer Ritterschaft einen, oben drei, unten zweimal gezinnten, schwarzen Querbalken in Silber, und unterhalb des Querbalkens drei (2. 1.) rothe Rosen. Auf dem Helm stehen drei schwarze Federn, jede Spitze derselben ist mit einer rothen Rose belegt.

Belling- Stael Hol- Lerodt. Moriam zu Galbed führen in einem blauen Müllen- Lo. Overheid Siberg.
hausen. stein. mit grünen Seeblättern besetzten Schilde 2 bach. zu Overheid.

Georg v. Bellinghausen.

Gertrud v. Lerodt zu Lerodt.

Bernh. v. Mul- Anna v. Overheid.
lenbach zu Müllenbach.

Bertram v. Bellinghausen zu Altenbernsau.

Anna Maria v. M. zu Müllenbach.

Hermann Georg v. Bellinghausen zu Altenbernsau, dessen Sohn Bertram Bernh., † 4. Sept. 1659, ist zu Siegburg aufgeschworen.

Müllfurth ein Ort im Kirchspiel Odenkirchen. 1167 kommt Gerard von Mulesfort unter den Edelherrn vor.



Munkart führte in Silber drei rothe Querbalken und auf dem Helme, über einen rothen und silbernen Turnierwulst, zwei offene silberne Adlersflügel mit den drei rothen Querbalken verziert. Davon kommt eine Tochter, gegen 1500 verheirathet an einen Syberg, bei der jülichischen Hochzeit vor.

Mundorf. Henrich Schulteis von Mundorf, Knappe und Scheffen zu Siegburg, besiegelte 1354 eine Urkunde mit einem stehenden geschachten Kreuze, wie die Kalkar und Epsendorf.



Munriaen, (Zus.) Munream, Monream, von Monreal bei Mayen, wo sie virneburgische Vasallen waren. Gerard Kost von Monream, kölnischer Vasall, besiegelte 1410 einen Lehnbrevers des Johann Kessel von Rurburg mit dem L. S. 297 beschriebenen Wappen. Bei Günther finden sich nur 5 Rauten (3. 2.) Die Familie blühte 1242—1635. Hattstein hat eine Stammtafel von ihnen.

Eine andere Familie Munrian, Bögte von Baukel an der Mosel, führte 3 silberne Gleven in Schwarz.



Ragel. (Zus.) In der ersten Tafel muß die Stammfolge statt von Conrad und der Stael: von Fried. Ferd. absteigen.

Rattenheim. (Zus.) ist ein Dorf im Kreis Bittburg. Ratisheim, jetzt Nachtsheim, ein Dorf bei Mayen. Das Geschlecht, welches von dem erstern stammt, führt das S. 301 beschriebene Wappen. Von den Ratisheim, welche also von ihnen verschieden sind, kommt 1229 Godfried bei Günther II. S. 162 vor.

Niederhounen. (Zus.) Es giebt einen Ritteritz Nierhofen bei Lövenich, östlich von Köln, ein Landgut Nierenhof in der Bürgermeisterei Neuf, und ein Nierhoverhof Bürgerm. Witrath. Von einem dieser letzteren stammen wohl folgende Vasallen der Abtei Gladbach: 1172 Rudolf, 1180 Helwig, 1183 Erlewich, 1231 Werner v. N. Wegen anderer Niederhounen, wohin auch das S. 301 aufgeführte Bruchstück einer Abstammung gehört, siehe Schluch und Schöler.

Neersen. (Zus.) Das Wappen, welches von diesem Geschlechte im kölnischen Vasallenbuche steht, ist im obern Felde wa einen blauen Turnierkragen vermehrt. Der Stammitz ist das gleichnamige Schloß mit Dorf zwischen Gladbach und Grefeld.

Nesselrode, (Zus.) aus dem Bergischen stammend, hießen ursprünglich Fleck (Flecco) und können daher leicht mit den Fleck von der Baalen verwechselt werden. Zweifelhaft bleibt, ob Everhard Fleck 1219, Hermann Fleck, 1227 im Gefolge des Grafen Lothar von Hochstaden, 1238 Schenk des Erzbischofs Conrad von Köln, 1241 Ritter, Theodorich Fleck, des vorigen Bruder 1238, Theod. gt. Blecke von Holstein Marschall zu Alfter im Gefolge des Erzbischofs Wiebold, 1284, auf dessen Bitten 1290 Walram v. Jülich, Herr zu Bergheim den Hof Bolant zu Gunsten des Cecilien-Stifts in Köln, von der Vogtei frei gibt; Henrich Blecke 1241, endlich 1282 Henrich B. Deutsch-Ordensritter beim Ankauf von Rode (Zudenrode), zu einem oder anderem Geschlechte gehören, da ihre Siegel fehlen und andere Kennzeichen nicht vorhanden sind.

Zu den Flecken, welche einen gezinnten Querbalken führen, mit den Lilsdorf, Steinbuchel, Dpladen ic. eines Stammes sind, und die seit dem 14ten Jahrhundert sich von der malerischen, 1536 neu erbauten, kürzlich zum Leidwesen der Maler abgetragenen Burg Nesselrath an der Wupper, den Namen Nesselrode beilegten, gehören folgende Personen: 1242 Hermann Blecco, Schenk der Grafschaft Berg, 1289 Ritter Theod. gt. Blecke, trägt als Preis für seine Entlassung aus der Gefangenschaft, in die er bei Worringen gerieth, die Hälfte seines Hofes Meral, Kirchspiel Nierath, sein echtes Allode, für 70 Mark dem Grafen Walram von Jülich zu Lehn auf. 1299 Henrich Flecco, Küchenmeister des Erzbischofs von Köln, in dem Bündnis des Grafen Wilhelm von Berg mit Cleve und Ghur-Köln von erstern zum Schiedsrichter bei